

DER FEINSCHMECKER

DAS LEBEN GENIEßEN: REISEN + ESSEN + TRINKEN

STEAK EXPRESS

Lieferdienste im Test:
Top-Fleisch vom Versender



Alle Hotels
und Restaurants
getestet
und bewertet

KATALONIEN

Avantgarde
zum Wohlfühlen

URLAUB BEIM WINZER

Die schönsten
Châteaux in
der Provence



**INFO
GUIDE**

Mit allen Adressen
zum Herausnehmen



*Spitzenköche
exklusiv:*

**KEVIN FEHLING &
SVEN ELVERFELD**

Debatte über Gastrokritik

YANNICK ALLÉNO

Sein „Pavillon“ in Paris

**ANDREAS CAMINADA,
JOACHIM WISSLER & CO**

Der neue Stil der Kochelite

MISS ENGLAND

Londons Gastro-Star Clare Smyth im Porträt: Karriere mit
New British Cuisine und einer Kartoffel für die Royals

WIDER DIE REGELN!

„Die Speisesäle sehen aus, als seien in ihnen die Fundus von „Downtown Abbey“, „The Crown“ und „Mord im Orientexpress“ gleichzeitig explodiert.“

KURZ VOR DER ABREISE AUS DEM HOTEL REICHSHOF HAMBURG (praktisch gelegen, ordentlich in Schuss) hatte ich rasch noch ein paar vertrauliche Unterlagen zu kopieren. Man gibt so etwas ja ungern aus der Hand, also erkundigte ich mich nach der Existenz eines Business Centers – keine ganz absurde Idee für ein Geschäftshotel in Bahnhofsnähe. Gab's nicht, jedenfalls nicht mit Kopierer. Freundlich schilderte ich der Empfangsmitarbeiterin die Lage, fragte, ob ich gegebenenfalls kurz das Gerät im Büro hinter der Rezeption nutzen könne? Entschieden Kopfschütteln. Ich versicherte, es dauere nur Sekunden, bot an, sie könne gerne danebenstehen. Ringsum sonst kein Gast, ein Kollege verfolgte das Gespräch interessiert. Kühl kam ein weiteres „Nein“ über den Tresen. Und knapp erläuternd: „So sind die Regeln!“ Zurechtgewiesen trat ich den Rückzug an. Erfreulicherweise entdeckte ich in der Nachbarschaft einen eingeräucherten Kiosk nebst Postannahmestelle sowie einem leicht vergilbten Kopierer. Der mutmaßlich türkische Besitzer schätzte grob den Papierverbrauch und rabattierte lässig um 20 Prozent, keine drei Minuten später stand ich wieder auf der Kirchenallee. So viel ist sicher: Ab sofort weiß ich, wo ich in Hamburg meine Kaugummis kaufe!
www.reichshof-hotel-hamburg.de



Unser Kolumnist Christoph Wirtz kommt weit herum und lässt sich nicht gern mit Mittelmaß abspesen

SPIESSIGE REGELFIXIERUNG IST SO PEINLICH WIE UNGASTLICH – formal aber natürlich nicht zu beanstanden. Eine gewisse Menschenkenntnis und Flexibilität sollte man Hotelangestellten dennoch abverlangen. Zumal nicht alle Gäste so fatalistisch reagieren, wie ich es mir antrainiert habe. Eine Tatsache, die sich exemplarisch den Mitarbeitern des extravaganteren Prestonfield House am Stadtrand von Edinburgh ins Bewusstsein eingebrannt haben dürfte, seit ebendort im Rahmen der Festlichkeiten zur Wahl des „Politician of the Year 2005“ der Versuch unternommen worden war, Lord Watson of Invergowrie so abrupt wie hartherzig die weitere Erfrischungszufuhr abzuschneiden. Der erzürnte

Peer beantwortete diese Zumutung mittels der einzig naheliegenden Maßnahme: Er zog sich in eine unbeobachtete Ecke zurück, passte einen günstigen Moment ab – und setzte die Vorhänge in Brand. Erfreulicherweise konnte das Feuer zügig gelöscht und die Substanz des Hauses aus dem 17. Jahrhundert gerettet werden. Sehr erfreulich, mehr dunkelroten Samt, altes Gold, poliertes Ebenholz, Stuck, Brokat, Seidentapeten und Ölgemälde findet man nämlich selten auf einem Haufen, ein opulenteres Full Scottish Breakfast sowieso nicht. Serviert wird es in zwei Speisesälen, die aussehen, als seien in ihnen die Fundus von „Downton Abbey“, „The Crown“ und „Mord im Orient-Express“ gleichzeitig explodiert. Große Empfehlung! Zumal Kaltgetränke meiner Beobachtung nach hier neuerdings in jeder beliebigen Menge zu jeder denkbaren Uhrzeit und an jedem Ort des Hauses gereicht werden. www.prestonfield.com

DAS PERFEKTE HOTEL IST, WIE JEDES IDEAL, NATÜRLICH REINE FIKTION. Man darf als Reisender in aller Regel froh sein, wenn grundlegende Ansprüche an Ästhetik und Professionalität im Rahmen der Preisklasse angemessen erfüllt werden. Wenn der Wasserdruck in der Dusche stimmt und die Fugen im Bad kein Morgenrauen hervorrufen, wenn weder ein stockfleckiger Teppich noch abgestoßene Ecken von der Belegungsrate kündigen, und der Roomservice es schafft, einen Espresso heiß aufs Zimmer zu bringen. (Letzteres gelingt nie. Nie!) Wenige Hotels besuche ich hierzulande so gerne wie das La Maison in Saarlouis. Offen gestanden scheint es mir der einzige Grund zu sein, Saarlouis überhaupt zu besuchen. Hier, im kernsanierten ehemaligen Obergericht in einem hübschen Park, verschmelzen wertige Materialien und durchdachte Proportionen, ein Gespür für Licht und Farben, eine angenehme Bar sowie ein ausgezeichnetes Restaurant – klassisch grundierte, zeitgemäße Küche – zu einem so sympathischen wie großzügigen Gesamteindruck. Entspannte Opulenz zu gastfreundlichen Tarifen ab 139 Euro. Ich will mich nicht zu weit aus dem Fenster lehnen, aber mit einiger Wahrscheinlichkeit darf man hier sogar den Kopierer benutzen!
www.lamaison-hotel.de

FOTO: MICHAEL BERNHARDI

